

Das Leiferder Urteil bestätigt.

Leipzig, 17. Jan. Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts verwarf heute die gegen das Urteil des Schwurgerichts Hilbesheim vom 4. November eingelegte Revision...

Die Revision wurde durch Rechtsanwalt Dr. Quetzger vertreten, der sich vor allem gegen die Anwendung des Wordparagrafen (§ 211 des Strafgesetzbuchs) wandte...

Wiederaufnahmeverfahren im Leiferder-Prozess

Nach einer Meldung aus Hannover wird die Verteidigung im Leiferder-Prozess die Wiederaufnahme des Verfahrens anstreben...

Messerscherei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten.

Mugsburg, 17. Jan. In der Nacht zum Sonntag kam es in der Klausestraße vor einer Gastwirtschaft zu einer Messerscherei zwischen Angehörigen des Reichsbanners und Nationalsozialisten...

Im Streit erschossen.

Cannstadt, 17. Januar. Im Verlaufe eines Streites zwischen jüngeren Leuten gab ein Hamburger Kraftwagenfahrer auf zwei ihn verfolgenden einen Schuss ab...

Ein Berliner Rechtsanwalt in Spritschleudungen verwickelt.

Ein Berliner Rechtsanwalt soll in die großen Spritschleudungen der Brüder Schwarz verwickelt sein. Die Anschuldigung der Ermittlungsstelle des Landesfinanzamtes lautet auf fortgesetzten schweren Betrug...

Schlägerel beim Sechstagerrennen.

Berlin, 17. Januar. Als heute morgen bei dem heutigen Sechstagerrennen der Fahrer von Kempen einen Vorstoß machte, entstand eine Jagd, in deren Verlaufe die beiden Fahrer Koch und Bauer zu Falle kamen...

Die Grippe-Epidemie.

Eschweiler, 17. Januar. Durch die zahlreichen Erkrankungen an Grippe leidet jetzt sogar der Betrieb in den kleineren Werkstätten. Todesfälle waren in der vergangenen Woche nur wenige zu verzeichnen...

Das Eisenbahnunglück im Münchener Ostbahnhof vor Gericht.

München, 17. Jan. Die Verhandlung gegen den Lokomotivführer Kubele aus Rosenheim, der den am Pfingstsonntag 1926 verunglückten Personenzug fuhr, findet voraussichtlich am Mittwoch, den 2. März, im großen Schwurgerichtssaal im Justizpalast statt...

Domelas 'Heimkehr' nach Gotha.

Weimar, 16. Januar. Wie aus Köln berichtet wird, hat die Kölner Staatsanwaltschaft den Antrag des Verteidigers Harry Domelas, die Hauptverhandlung in Köln stattfinden zu lassen, abgelehnt...

Ein Diebstahlprozess.

Dresdau, 17. Januar. Vor dem großen erweiterten Schöffengericht begann heute die Verhandlung gegen den 23-jährigen Kaufmann Siegmund Böhm aus Trebnitz und Genossen, die alle des Betrugs angeklagt sind...

Wildschweinplage.

Die Wildschweine, die während des Krieges von den Vögeln auf das rechtsrheinische Ufer hinüberwechelten, haben sich dort so stark vermehrt, daß sie zu einer schweren Plage der Land- und Waldwirtschaft geworden sind...

Hohe polnische Marineoffiziere als Betrüger.

Warschau, 16. Januar. In einem der größten polnischen Bestechungsprozesse ist nach dreimonatiger Verhandlung das Urteil gesprochen worden. Die Anklage hat seinerzeit berechtigtes Aufsehen erregt...

Schwerer Straßenbahnunfall in Konstantinopel.

Auf einer still abfallenden Straße in Stambul verlagten die Bremsen eines Straßenbahnwagens. Der Wagen warf eine Pferdebedröckel in ein Kaffeebistrot und prallte dann auf einen anderen Straßenbahnwagen auf...

Arbeitslosendemonstration in Paris.

Nach einer Meldung aus Paris fand am Montag eine Demonstration von etwa 2000 durch die Wirtschaftskreise arbeitslos gewordenen Hotel- und Gasthausangestellten statt, die zu Zusammenstößen mit der Polizei führte...

Zeltungsverbot in Litauen.

Kowno, 17. Januar. Das Organ der litauischen Faschisten, Lautos Balia, ist verboten worden. Der Chefredakteur des Blattes, Lahnus, wurde verhaftet.

Abfuhr vom Sonnenstein.

Wien, 17. Januar. Der 17jährige Graf Bela Egecheng, der seit einigen Monaten im Semmering weilte, um dort Erholung zu suchen, ist auf dem Sonnenstein von einer Felswand abgestürzt...

Der Todesopfer eines Mordanklages.

Warschau, 17. Januar. In Jablona, einem Dorfe in der Nähe von Warschau wurde gestern nacht ein Mordanschlag auf eine Bauernfamilie verübt. Vier Personen wurden tot und zwei in hoffnungslosem Zustande aufgefunden...

Motorfahrzeugstatistik in der Schweiz.

Im Jahre 1926 hat sich die Zahl der Motorfahrzeuge in der Schweiz außerordentlich vermehrt und ist von 56 232 auf 72 214 gestiegen.

Charlie Chaplins Scheidungsorgien.

Reuter meldet aus Los Angeles: Frau Lita Grey Chaplin, die Gattin des großen Charlie, klagt auf Scheidung. Der Prozess läuft schon recht lange und ist jetzt so weit gediehen, daß die anklagende Ehefrau mit ihren Forderungen herausragt...

Die deutschen Ausgrabungen in Athen.

Die Ausgrabungen, die in den letzten Tagen in Athen auf dem Platze des alten Athener Friedhofes Kerameikos begonnen wurden, beanspruchen besonderes Interesse. Sie werden vier Jahre dauern. Die deutschen Archäologen sind überzeugt, daß man dort archäologische Schätze von höchster Bedeutung finden wird...

Die Frauen vom Sundsvallhof.

Roman von Anny Wothe.

Copyright by Anny Wothe, Leipzig.

Nachdruck nicht gestattet.

(17. Fortsetzung.)

„Wir müssen die Dual voll auskosten, Evert Egerlund. Sage der Mutter, daß ich ihrem Befehl folge, aber ohne Hochzeitsjubel, ohne Spiel, ohne Tanz. Man wird es so natürlich finden, jetzt, wo die Sorge unserer Hof umlauert. Du, die Mutter, Kare und Falebe Lönsborg, ihr mögt mich zu Schiff nach Lyngensid in unsere Kirche geleiten, sonst niemand außer Jörgen Lönsborg, dem ich dann zu eigen sein werde bis in die Ewigkeit. Nun geh, Evert Egerlund, und geh mit Gott.“

„Ich kann nicht, Sunbild, ich kann nicht.“ „Geh und tue, wie ich dir gebot. Nichts wird mich hindern, den Weg zu gehen, den ich jetzt gehen muß, der allein uns entführen kann.“

„Und wenn man mich doch von Kare reißt, wenn sie die Vorgesons Weib sein will, dann bin ich ganz verlassen, und nie, nie, kann ich mich zu dir zurückfinden, nie mehr.“

„So soll es sein,“ entgegnete das Mädchen mit unheimlicher Ruhe. „Ausgledigt soll alles zwischen uns sein, in Zeit und Ewigkeit. Geh heim, dein Weib und deine Kinder fordern dich, und ich harre des Bräutigams. Geh!“

Schwerlich klang ihr Lachen durch das Mittagsgaubeweben.

Sie reichte Evert die Hand, und ihr Lippen legten sich einen Augenblick leise, wie zum Segen, auf seine tiefgesenkte Stirn.

„Mit diesem Kuß,“ sprach sie, weit in die goldenen Fernen blickend, „nehme ich die Sünde von dir, Evert Egerlund. Mit meinem Lebensglück lösch ich die Sünde aus.“

Er ergriff ihre weißen, kühlen Hände. Tränen, heiße, qualvolle Tränen stürzten aus seinen Augen und neigten ihre schlanken Finger, als er leise zu ihr herniederstammelte:

„Wie du mich, Evert, hast es geschahen, wie du mich“

Noch einmal zog er ihre Hände an seine brennenden Augen, an seine zuckenden Lippen, dann riß er sich los und stürzte von dannen.

Sunne stand hochaufgerichtet auf dem alten Moränenhügel und blickte ihm nach. Er sprach nicht vor bei der Bubele, unaufhaltsam schritt er weiter.

Der Wind spielte in Sunnes roten Locken. Starr blickte sie Evert nach. Jetzt war er am Eis, sie sah ihn unsicher hin und her irren, den Uebergang zu finden, aber nicht einmal wandte er den Blick zu ihr.

Ein Zittern kam da plötzlich über sie. „Vorbei, vorbei, für immer.“

Ein grauenvolles Leben tat sich vor ihr auf, und der, um dessenwillen sie den Lebensweg erkort, der schlimmer war als der Tod, der hatte nicht einen Abschlechtsblick für sie.

Wilde preßte sie die Hände gegen ihre Brust, um den Schmerzschrei zu ersticken.

Da sah sie Evert über den Fluß schreiten. Es schien, als verfinke er in dem tosenden Wasser, so hoch schlugen die Wellen. Jetzt hatte er wohl das andere Ufer erreicht. Da stand er still.

Er hatte den Hut abgenommen. Sie sah seinen blonden Kopf über dem Wasser. Er blickte unbeweglich zu ihr herüber. Sie sah sie, obwohl sie seine Blicke nicht mehr erkennen konnte, so weit war die Entfernung, die sie trennte. Auch Sunbild sah unverwandt zu ihm hinüber. Da hob er zum letzten Mal die braune Hand, dann war Evert Egerlund ihren Blicken entschwunden.

Mit einem Schrei brach Sunbild in die Knie.

Wirt stießen die Locken über ihr von Tränen überströmtes Antlitz.

So lag sie lange, das Haupt der Sonne zugewandt, die goldene Reifen durch ihre Locken spannen. Dann stand sie auf, ein selbiger Glanz verklärte ihr blickendes Gesicht. Stolz reichte sich Sunnes Gestalt, und sicher und fest schritt sie der Säterhütte zu.

Die Bubele wartete schon mit dem Mittagsmahl und war sehr enttäuscht, daß Sunbilds Begleiter fehlte.

„Geh,“ aber sagte — und ihre Lippen zuckten leise:

„Er hat es eilig heimzukommen, den Brautwerber will er für mich machen. Gelt, Mädchen, das freut dich doch?“

Und als die Bauerndirne sie verständnislos ansah sprach sie weiter:

„Streu weißen Sand in die Stube und frisches Grün darauf, und kränze mit Birkenlaub die Stütze, Mädchen, denn eine Braut trat über deine Schwelle, Jörgen Lönsborgs glückselige Braut!“

Sie lachte wild auf und in das Lachen mischte sich ein unterdrücktes Schluchzen.

Da schlang die Bubele glückwünschend ihren Arm um die Schulter des stolzen Mädchens und murmelte einen alten, norwegischen Spruch:

Vergebung allen Sündern,
Wind allen Segelnden,
Glück allen Liebenden.

Da neigte Sunbild einen Augenblick ihre heiße Wange zärtlich gegen die gebräunte der jungen Magd.

Dann richtete sie sich, tief aufatmend, empor. Der Spruch hatte ihr gut getan.

„Vergebung allen Sündern?“ Das war eine gnadenvolle Verbeihung an der Schwelle des neuen Lebens.

„Wind allen Segelnden?“

Ja, sie brauchte den Wind, den frischen, fördernden Wind, wenn sie ihr schwantes Lebensschifflein hinaussteuerte auf den wilden Ozean des Lebens.

Und was hatte Fensje Löris noch verbeihung?

„Glück allen Liebenden?“

Da faltete Sunne fromm die Hände.

Ihre Augen suchten die weißen Berge mit dem blau-grünen Glanz der Gletscher. Die Mittagssonne warf jetzt ein Goldgespinnst von funkelnden Sternen darüber hin.

„Guter Gott,“ betete Sunne aus volstem Deynen, laß mein Dpfer nicht vergebens sein. Komm es an, hilf mir, allmächtiger Gott und Vater, und laß Evert Egerlund und Kare glücklich sein.“

Und die Sonne lachte dazu, und da unten, aus dem nordwestlichen Regenwalde stiegen blaue Nebel wie luftige Schatten empor.